

Aktuelle Situation

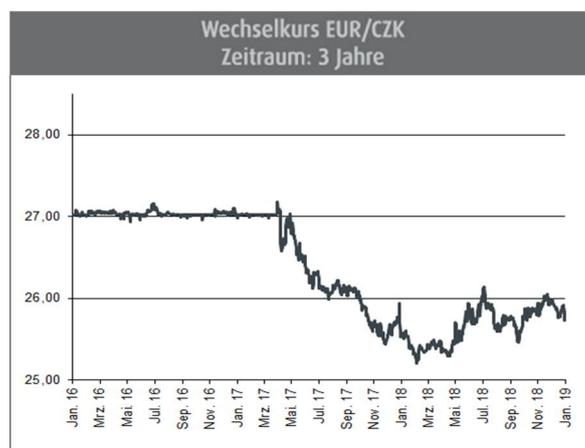
Nach einem fulminanten Jahr 2018 mit einer Wachstumsrate von knapp unter 5,0 % wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Tschechien im Jahr 2019 nach Ansicht von Analysten noch um rund 2,5 % bis 4,0 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Damit stehen die Zeichen leicht auf Abkühlung, wenngleich die Dynamik nach wie vor deutlich oberhalb des EU-Durchschnitts bleibt. Der private Konsum ist dabei weiterhin ein wichtiger Pfeiler des Wachstums. Das Konsumentenvertrauen scheint seinen Zenit allerdings überschritten zu haben, sodass beim Konsum nach den hohen Vorjahreswerten für 2019 von schwächeren Zuwachsraten auszugehen ist. Auch das Industrievertrauen hat zuletzt abgenommen. Die Auftragseingänge und die Produktion für die kommenden Monate werden von den Unternehmen kritischer eingeschätzt als noch vor kurzem. Zusätzlich sorgen die Arbeitsmärkte für Ungemach: Die Arbeitslosenquoten haben historische Tiefstände erreicht. Mittlerweile übersteigt die Zahl der freien Stellen sogar deutlich die Zahl der Arbeitslosen. In Tschechien wurde im Jahr 2018 eine neue Rekordmenge von fast 1,45 Mio. Autos gebaut. Im Jahresvergleich entspricht das einem Anstieg von drei Prozent. Dieses teilte der tschechische Verband der Autoindustrie (SAP) mit. Allerdings sei das Tempo des Wachstums langsamer geworden, fügte SAP-Präsident Bohdan Wojnar hinzu. Er verwies auf eine „ganze Reihe von neuen Außen- sowie Inlandsfaktoren“, darunter auf „chronischen Mangel an fachlichen Arbeitskräften“. Die tschechische Autoindustrie ist für rund ein Viertel des tschechischen Exports verantwortlich und beschäftigt 150.000 Personen. Die Tschechische Zentralbank hat kurz nach der Aufhebung des Euro-Krone-Mindestkurses schon 2017 eine konsequente Zinsstraffung eingeleitet, die 2019 fortgesetzt werden wird. Möglichen Preistreibern wie



Lohnerhöhungen und stark ausgelasteten Kapazitäten stehen die langsamere Gangart der Konjunktur sowie der hohe Wettbewerb und Produktivitätsfortschritte der Unternehmen gegenüber. Nach vier Zinsanhebungen seit Sommer 2018 liegt der Leitzinssatz der Tschechischen Nationalbank aktuell bei 1,75 %. Vojtech Benda, Mitglied des Direktoriums der Nationalbank, sieht in einer schwächeren Tschechischen Krone ein Argument für weitere Zinsanhebungen. Notenbankpräsident Jiri Rusnok meinte zuletzt aber, dass es in der Notenbank keine Mehrheit für eine kurzfristige Anhebung des Leitzinses gäbe. Im ersten Quartal des neuen Jahres könnte eine fortgesetzte Schwäche der Tschechischen Krone dennoch weitere Zinsanhebungen hervorrufen. Insbesondere dann, wenn die Inflation deutlich über der Zielmarke der Nationalbank von 2,0 % verharret.

Ausblick

In den letzten Tagen vor dem Jahreswechsel hat der Kurs der Tschechischen Krone gegenüber dem Euro einen kleinen Satz nach oben machen können. In den Wochen zuvor hatte er in einer engen Bandbreite seitwärts tendiert. Damit bestätigte die Krone ihre mittelfristige Konsolidierungs-Formation. Momentan ist davon auszugehen, dass besagter Seitwärtstrend auch in den kommenden Wochen und Monaten richtungsweisend sein wird. Aktuell notiert die Krone nahe am oberen Rand dieser dieser Formation. Dieses Chartbild sollte weiterhin halten und die Chancen stehen gut, dass die Unterstützungslinie bei 26,00 EUR/CZK ebenfalls halten und der Kursverlauf der Krone dort „abprallen“ wird. In der darauf folgenden Gegenbewegung sind zunächst Kursgewinne bis zunächst 25,50 EUR/CZK oder gar darunter möglich. Damit wäre das kurzfristige Kurspotential aber zunächst ausgeschöpft. In der Folge wird besagte Konsolidierungs-Formation wieder das Ruder übernehmen und die Tschechische Krone unter Druck setzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)